



Traumstraßen

Mit dem PC Konstanz auf der (Pass-) Höhe



Am ersten Juni-Wochenende machten wir uns auf den Weg nach Bad Gastein zu einem Traumstraßen-Event. Herrlicher Sonnenschein begleitete uns bis zum Arlbergpass. Hier wurden wir von einer dicken Nebelwand stark eingebremst. Kein Problem, unsere weitere Reiseroute führte über die Gerlos Alpenstraße. Alle elf Porsche Fahrer – Beifahrerinnen eingeschlossen – kamen voll auf ihre Kosten: Die einen hatten Spaß an den vielen Kehren bis zur Passhöhe, die anderen waren begeistert von der traumhaften Aussicht auf den Speichersee mit den Gletschern im Hintergrund. Völlig fasziniert waren alle, als nach einer Spitzkehre der Blick auf die gewaltigen Krimmler Wasserfälle frei wurde. Um dieses Schauspiel der Natur genauer betrachten zu können, legten wir eine Pause ein. Weiter ging es durch das reizvolle Zillertal nach Bad Gastein. Dort trafen wir am Spätnachmittag im Hotel Sonngastein ein, wo uns Herr Dr. Zitka mit einem Glas Sekt willkommen hieß. Samstagmorgen: Unsere Gruppe hat sich vergrößert. Ein Journalist aus Rosenheim (BMW Z4) und ein

Porsche Fahrer mit Sohn, aus dem hohen Norden angereist, waren nun mit von der Partie. Die Fahrtroute führte über den Tauernpass, entlang eines alten Römerwegs, über fast schon vergessene, wildromantische Bergstraßen in Richtung Turracher See (tiefblaues Wasser – ein bisschen auch von oben) und dann die Nockalmstraße. Wirklich traumhaft, dieser Nationalpark: Kurve folgt auf Kurve bis zur Passhöhe hinauf auf 2.024 Meter – leider sah ich dort anstatt der erwarteten niedlichen Murmeltiere nur Kühe. Wir legten eine Vesperpause auf der Zechneralm ein, um bestens gestärkt nach Gmünd zum privaten Porsche Museum von Helmut Pfeifhofer zu fahren. Der Hausherr begrüßte uns persönlich und gab eine sehr interessante Einführung über die Entstehung dieses Museums. Der ursprünglich geplante Rundgang durch das historische Gmünd fiel allerdings im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser. Auf der Rückfahrt schonten wir unsere Reifen und ließen uns in Mallnitz in den Autozug verladen. Abends, in gemütlicher Runde, bedankte sich unser Präsident Reinhold Schelle bei Dr. Zitka, der zum einen diese herrliche Strecke für uns ausgesucht hatte und zum anderen viel über die Geschichte, über Land und Leute zu berichten wusste. Später, an der Bar, fassten wir den Entschluss, unsere Heimreise mit einem Abstecher auf den Großglockner zu krönen. Gesagt, getan: Am Sonntagmorgen genossen wir nach einer kurzen interessanten Führung durch das geschichtsträchtige Bad Gastein die 48 Kilometer der Großglockner Hochalpenstraße. Man muss dort gewesen sein und diesen Fahrspaß pur selbst erleben – ein perfekter Abschluss unseres dreitägigen Ausfluges! ▼ *Uschi Schelle*





-Event

TRAUMLAND DOLOMITEN

Bella macchina – die Lieblingsworte der Italiener!



Porsche Club
CLASSICO e.V.



Durch diese Bezeichnung unserer Autos an jeder Straßenecke beflügelt, tauchte unsere Armada von GT3, 911, Boxster etc. in eine

Kulisse von bizarren Felsen, wilden Schluchten und weiten Tälern ein – wir »erfahren« die Dolomiten. Ein Paradies für rasante, kurvenreiche Fahrten und eine Augenweide für Berg- und Naturliebhaber. Drei Tage befanden wir vom PC Classico uns im Rausch der Berg- und Talfahrten, der Fernsichten und genossen das Dolce Vita bei italienischem Essen. Ca. 20 Pässe (Colle Santa Lucia, Staulanza, Duran, Cereda, Giau ...) haben wir erklommen und nach jeder Kehre eine völlig andere Bergwelt entdeckt. Schneebedeckte Gipfel, blühende Almwiesen, purer Fels und Wasserfälle – alles war geboten. Aber auch die kulinarisch angeregten Sinne wurden voll befriedigt. Durch die perfekte Organisation unseres Alfreds (früher Motorradfan und deshalb äußerst Dolomiten erfahren) wurden wir in versteckte Almhütten und Refugios entführt, in denen »Mama« noch Chef in der Küche ist. Kulinarisch besonders wertvoll! Rundum – es war ein Ausflug der Extraklasse mit Höhenflügen in jeder Hinsicht. Alfred, wir bitten Dich um die nächste Tour! ▼Christine Sauer



DAS PORTRÄT:



Gerold Schwind ist Inhaber des Finanzberatungsunternehmens Schwind Consulting und ehrenamtlich Stadtrat der Kreisstadt Limburg/Lahn. Er fährt einen silbernen 911 Cabriolet.

Frage: Was tun Politiker, wenn sie nicht arbeiten?

es klasse, anderen mit meiner Arbeit helfen zu dürfen und dafür sogar Geld zu erhalten.

Auf welche Leistung sind Sie ganz besonders stolz? Bis ich 30 Jahre alt war, wollte ich meinen ersten 911er. Mit 29 Jahren hatte ich ihn bereits, einen silbernen 993 Cabriolet Bj. 1995. Der hat heute erst 64.000 Kilometer und sieht aus wie neu. Wenn ich Sonntags mit meiner Familie das Lahntal entlang zum Rhein und schließlich weiter die Mosel entlang fahre und in Kobern-Gondorf in der Alten Mühle bei Hörets einkehre, ja, dann bin ich ein wenig stolz.

Als kleiner Junge wollte ich sein wie ... Mein Vater. Ein toller Mensch, den ich auch heute noch bewundere. Inspiriert haben mich aber auch drei meiner Onkel. Alle drei sind übrigens Unternehmer und Porsche Fahrer.

Wo entspannen Sie sich am besten? Beim Spazierengehen in den schönen Wäldern rund um Limburg an der Lahn mit meiner Familie.

Was ist für Sie eine Versuchung? Eine Tüte Chips.

Was war Ihr schönster Lustkauf? Stiefeletten von Gucci für 490 Dollar (1997!) am Rodeo Drive in L.A. (Sie waren gar nicht so teuer, ich trage sie heute noch. Qualität zahlt sich eben aus.)

Wo wäre Ihr 2. Wohnsitz? In New York City.

Mit wem würden Sie für eine Woche den Job tauschen? Mit meiner Frau Sabine, sie ist IT-Ingenieur und Familienmanagerin.

Was sagt man Ihnen nach? Dass ich gut mit Menschen und mit Geld umgehen kann.

Was mögen Sie an sich gar nicht?

Wenn ich mich über Dinge ärgere, die ich eh nicht ändern kann (eher selten).

Was ist für Sie Glück? Gelücken – gelingen – geglückt – Glück »Glück« kommt von dem alt-deutschen Wort »gelücken« und bedeutet »gelingen«. Man sagt ja auch: »Jeder ist seines Glückes Schmied«, es ist einem also dann gelungen. Ich glaube nicht an eine Schicksalsverteilungsstelle im Himmel, sondern daran, dass ich selbst sehr viel zum persönlichen Glück beitragen kann. Man sollte auch Verantwortung übernehmen für das, was man tut, aber auch für das, was man nicht tut. Wenn mehr Menschen in unserer Gesellschaft Verantwortung übernehmen würden, wären wir alle ein wenig glücklicher miteinander.

Was gefällt Ihnen an sich am besten?

Dass ich mich selbst nicht mehr so wichtig nehme und jetzt, mit 41 Jahren, mehr für meine Familie und meine Mitmenschen da bin. Mit der Familiengründung habe ich gleichzeitig ein großes Verantwortungsbewusstsein für unsere Gesellschaft, Natur und die kommenden Genera-

tionen entwickelt. Dafür bin ich dankbar.

Was treibt Sie an?

Ich bin ein Unternehmer, habe bereits mit zehn mein Taschengeld selbst verdient und immer gerne sehr viel gearbeitet. Das kommt von innen, aber meine Eltern, Brüder und Großeltern leben das auch vor. Ich finde